



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

von Prof. Helmut Lang

Geistliche Personen aus unserer Pfarre (Fortsetzung)

In der letzten Ausgabe des Pfarrblattes Nr. 23 – Juli 2012 bereits angekündigt:

P. Alfons Krenmayr (Franciscus, Ordensname Alfons).

Er wurde 1876 in Obergallsbach 4, dem Weber- oder Tischlerhaus, als Sohn des Josef und der Maria Krenmayr, Tischler und Häusler, geboren. Er trat in den Orden der Benediktiner ein, in die sogenannte Congregation der Olivetaner, und wurde 1901 in Rom zum Priester geweiht. In Prambachkirchen feierte er am 17. Juli 1901 sein erstes Hl. Messopfer. Über sein anfängliches Wirken als Ordensmann wissen wir nicht Bescheid, aber Prof. Anton Lutz berichtet in „Meine Kindheit in Prambachkirchen“ (siehe Prambachkirchner Kulturwochen 1978, S. 37):

„Im Dorf waren drei Gasthäuser. Obenan der Kolm, mit der berühmten „Kolm-Torte“, die bei uns noch heute manchmal als Festtorte auf den Tisch kommt. Beim Kolm gab's eine Kegelbahn. Wenn in den Ferien der Pater Alfons (ein gebürtiger Prambachkirchner, der den Freuden des Lebens sehr zugetan war), die Studenten, die Lehrer und meine großen Brüder die Kegelbahn bevölkerten, war es dort richtig lustig.“

Jedenfalls war P. Alfons 1919 im Kloster Tanzenberg in Kärnten. Tanzenberg liegt südlich von St. Veit an der Glan und westlich von Maria Saal und beherbergt dort heute ein bekanntes Gymnasium, das u.a. Peter Handke besucht hatte. Im Jahre 1898 hatte die Congregation der Olivetaner das Schloss erworben und im Festsaal eine Kirche eingerichtet. Das Schloss zählt zu den bedeutendsten Renaissance-Anlagen Österreichs.

1919 war auch die Zeit des „Kämtner Abwehrkampfes“ gegen die Ansprüche Jugoslawiens auf Gebiete Kärntens einschließlich Klagenfurt und Villach. Bereits im November 1918 drangen slowenische Truppen in Kärnten ein, die Kärntner schlossen sich in freiwilligen Heimwehren zum Widerstand zusammen. Nach einem von den Alliierten

angeordneten Waffenstillstand, der jedoch sehr bald von den Jugoslawen gebrochen wurde, drangen reguläre jugoslawische Truppen Ende Mai/Anfang Juni wieder in Kärnten ein, besetzten Klagenfurt und kamen schließlich auch nach Tanzenberg. Was nun geschah, können wir aus einem Zeitungsbericht entnehmen (Zeitung und Datum sind unbekannt):

„Zum Tode des Pater Alfons. Wir haben seinerzeit vom Tode des aus Prambachkirchen gebürtigen Pater Alfons Krenmayr vom Stifte Tanzenberg in Kärnten berichtet. Interessant sind die jetzt bekanntgewordenen näheren Umstände seines Ablebens. Das Stift hatte schlimme Tage durchzumachen. Zweimal wurde es von der Volkswehr durchsucht, dann kamen die Jugoslawen, besetzten es, waren aber ordentlich. Pater Alfons hatte eine wichtige Fahrt im Dienste des Stiftes mit dem Auto mitten durch das Kriegsgebiet glücklich durchgemacht. Er kam nach Tanzenberg, wo er am Abend noch geholt wurde.

Die jugoslawischen Soldaten hatten deutsche Bauern aufgegriffen und wollten sie abführen. Pater Alfons sollte vermitteln. Es gelang ihm, mit dem Militär so geschickt zu verhandeln, daß inzwischen ein Bauer nach dem andern sich davonschleichen konnte. Einer war so ungeschickt, am Fenster sich zu zeigen, und nun war die Sache verraten. Schüsse krachten, mit Not eilte Pater Alfons ins Kloster. Er bat, ihn früh zu wecken. Anderen Tags 8 Uhr sprengte man nach öfterem Klopfen die Tür, ruhig und friedlich wie ein Schlummernder lag Pater Alfons tot im Bette; der Herzschlag hatte ihn infolge der vielen Aufregungen – vor seinem Fenster hörte man nachts Gewehrfeuer – getroffen. Nur wenige Priester standen an seinem Grabe, die Wege waren alle abgesperrt. So ist Pater Alfons ein Opfer geworden, als er deutsche Bauern ihre Heimat und ihren Lieben erhalten wollte. Gott lohne es ihm!“

Im Friedensvertrag von Saint-Germain wurde eine Volksabstimmung in den Abstimmungsgebieten angeordnet. Seitdem gilt die Grenze zwischen Slowenien und Kärnten. Die Auseinandersetzung um die Ortstafeln ist bekannt, die inzwischen auch gelöst wurde.



PRAMBACHKIRCHEN UM 1909